

Tätigkeitsbericht des Vorstands 2009

Um unsere Arbeit im vergangenen Jahr zu charakterisieren, übernehme ich das bekannte Wort „*wir bleiben dran*“. Nach wie vor geht es dem Guatemala-Netz Zürich darum, in der Schweiz Solidarität mit Bevölkerungsgruppen Guatemalas zu fördern, die in ihren Grundrechten bedroht sind. Wie instabil die politischen Verhältnisse in Guatemala - aber auch in anderen zentralamerikanischen Staaten - immer noch sind, haben Ereignisse des letzten Jahres erschütternd vorgeführt. Die medial inszenierte Ermordung des Staranwalts Rosenberg im Mai, dank der einflussreiche Kreise Guatemalas die Entmachtung von Präsident Colom bewerkstelligen wollten, brachte das Land an den Rand des Abgrunds. Die internationale Kommission gegen die Straflosigkeit in Guatemala (CICIG) konnte glücklicherweise schliesslich den Fall aufklären und beweisen, dass Rosenberg selbst diesen Mord an sich veranlasst hatte. Und am 28. Juni wurde im Nachbarland Honduras der rechtmässige Präsident von Oligarchie und Armee gestürzt und eine Putschregierung eingesetzt, was die gesellschaftlichen Verhältnisse dort bis auf den heutigen Tag aufwühlt und unsicher macht. Wir haben also allen Grund, „dranzubleiben“. Dafür organisierten wir drei Veranstaltungen, brachten dreimal unser Bulletin GUATE-NETZ heraus und beteiligten uns an Aktionen, durch die wir politisch etwas auszulösen suchten. Zudem organisierten Toni Steiner und Lilian Hässig im Namen des Guatemala-Netzes eine Studienreise für Februar 2010, für die wir viel Zeit aufwendeten.

Veranstaltungen

- Am 27. März führten wir einen Filmabend mit Dokumentarfilmen aus Guatemala durch (s. Bericht im Bulletin Nr. 31).
- Anlässlich unserer GV vom 26. Juni hatten wir den Projektkoordinator von HEKS für Guatemala Rubio Caballeros eingeladen. Er informierte uns über die Kriterien, an welchen sich HEKS bei der Auswahl seiner Projekte orientiert.
- Am 2. Oktober war Rigoberto Pérez, Pfarrer von San Antonio Ilotenango und gleichzeitig Radiomann unser Gast.

Publikationen

Unser Bulletin GUATE-NETZ erschien im Januar (Nr. 30), im Mai (Nr. 31) und im September (Nr. 32). Unsere Absicht war, jeweils über bestimmte Konfliktfälle in Guatemala, die uns symptomatisch scheinen und in welche die Schweiz durch Nicht-Regierungsorganisationen, durch Unternehmen oder durch politische Instanzen irgendwie verwickelt ist, kontinuierlich zu informieren. Das haben wir etwa zum Bergbau, besonders zum Bergwerk Marlin im Departement San Marcos, gemacht. Unsere Aufmerksamkeit galt auch den Anstrengungen für eine überfällige Entschädigung, die COCAHICH unternahm, ein Zusammenschluss von Gemeinden aus dem Bezirk Rabinal, die durch den Bau des Staudamms am Fluss Chixoy vor bald 30 Jahren Häuser, Land und Angehörige verloren haben. Wir sind dank dem Besuch von Isabel Solís vor 2 Jahren in der Schweiz ebenfalls dem Fall des Bauernführers Ramiro Choc auf der Spur geblieben. Diese Informationen dienen als Voraussetzung, dass sich bei gegebener Gelegenheit unsere Leserinnen und Leser (von denen wir annehmen dürfen, dass sie auch unsere Mitglieder sind), persönlich aktiv einzubringen.

Politische Aktionen

Ende März luden wir unsere Mitglieder ein, durch eine Briefaktion den Präsidenten Guatemalas auf die Anliegen der in COCAHICH zusammengeschlossenen Gemeinden aufmerksam zu machen. Juan de Dios, Koordinator von COCAHICH, hat sich sehr für unseren Einsatz bedankt, und die Verhandlungen zwischen dieser Organisation und der Regierung Guatemalas sind jetzt in einer verheissungsvollen Endphase.

In Solidarität mit der Liga Guatemalteca de Higiene Mental und ihrem Projekt „Todos por el Reencuentro“ (S. Beitrag in dieser Ausgabe des Bulletins) schrieben wir im Juni dem Präsidenten der Republik einen Brief mit der Bitte, dieses Projekt der Wiedergutmachung staatlich zu unterstützen. Leider hat sich der Staat aber dazu bisher nicht entschliessen können.

In Guatemala – wie in anderen Ländern - gab und gibt es immer wieder gewaltsame Entführungen, bei denen manchmal auch staatliche Organe die Hand im Spiel haben. Die UNO-Vollversammlung hat 2006 einstimmig eine Konvention gegen gewaltsame Entführungen angenommen. Doch sie tritt erst in Kraft, wenn mindestens 20 Länder sie ratifiziert haben. Das ist bis zum heutigen Tag nicht geschehen. Mit Briefen an Verantwortliche im Kongress versuchten wir im September/Oktobre in Koordination mit Organisationen aus andern Ländern Druck für die Ratifizierung aufzubauen. Dabei haben wir übrigens feststellen müssen, dass auch die Schweiz diese Konvention noch nicht ratifiziert hat, und wir haben diesbezüglich gerne eine Petition an den Bundesrat in Umlauf gebracht, die von andern Organisationen initiiert worden war.

Organisation und Vernetzung

Um rascher und einfacher vernetzt zu sein und auf Bitten von guatemaltekischen Partnern schnell und wirkungsvoll eingehen zu können, ist es uns wichtig, dass wir möglichst alle Mitglieder elektronisch anschreiben können. Sollten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, uns ihre E-Mail-Adresse noch nicht mitgeteilt haben, sind wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie es jetzt tun. Gerade bei Aktionen werden Sie leider sonst kaum einbezogen. Wenden Sie sich für diese Belange an: lilian_haessig@hotmail.com

Um die Abläufe zu klären und in ihrer Wirkung zu verbessern, haben wir im Vorstand die Aufgaben präzise verteilt. So sind alle Vorstandsmitglieder einbezogen, und es ist erfreulich, wie die jeweilig Verantwortlichen ihre Aufgaben engagiert und speditiv an die Hand nehmen.

Wir hätten unsere Arbeit sicher nicht so gut machen können, wären wir nicht vernetzt: einerseits mit Organisationen in der Schweiz; ich erwähne da besonders den Projektkoordinator für Guatemala von HEKS Karl Heuberger, Peacewatch Switzerland (Yvonne Joos) und Amnesty International (Alma Noser). In diesem Jahr hat sich auch eine engere Zusammenarbeit mit Swisspeace, angebahnt. Andererseits half uns die gute Vernetzung mit verlässlichen Partnerinnen und Partnern in Guatemala. Dafür sind wir sehr dankbar. Zu danken haben wir auch der OeME-Fachstelle Zürich für mancherlei nützliche Dienste.

Lilian Hässig, Adressverwaltung; Ueli Heer, Kommunikation; Yvonne Joos, Gestaltung von Flyers; Ulla Pfäffli, Protokollführung; Hanspeter Zürcher, Webmaster; Toni Steiner, Präsident

Zürich, 21. April 2010